

# Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlag: Tagesblatt Rieser  
Grosshain Nr. 20.

Amtsblatt

Postfach: 2100  
Grosshain Nr. 22.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Grosshain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Rieser, sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 130.

Freitag, 7. Juni 1918, abends.

21. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, durch unsere Träger frei Haus oder bei Abholung am Schalter der Kaiser Postanstalten vierteljährlich 3 Mark, monatlich 1 Mark. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Blättern wird nicht übernommen. Preis für die 48 am dreizehnten Grundbesitz (7 Silben) 25 Pf., Ortspreis 20 Pf.; zeitraumbesonderer und tabellarischer Satz entsprechend höher. Nachweisungs- und Vermittlungsgebühr 20 Pf. Beste Tarife. Bewilligter Rabatt erwünscht, wenn der Betrag vorläufig, durch Frage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Kontofuß gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Rieser. Vierzehntägige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Sanger & Winterlich, Rieser. Geschäftsstelle: Gochelstraße 59. Verantwortlich für Abhaltung: Arthur Kühnel, Rieser; für Anzeigen: Wilhelm Pitterich, Rieser.

## Verteilung von Sauerkraut.

Dem Kommunalverband ist ein kleiner Vorrat Weiskohlensauerkraut zugewiesen worden, der zu einer allgemeinen Verteilung nicht ausreicht. Das Sauerkraut kommt daher nur in den Orten Rieser, Gröbba, Nüchris, Röderrau und Weibsa zur Verteilung. Es entfallen ca. 75—100 gr auf den Kopf. Die Ausgabe erfolgt vom 10. d. Mts. ab gegen Vorlegung der gelben Warenbezugskarte II, auf der der Abschnitt 7 zu durchkreuzen ist. Grosshain, am 7. Juni 1918. 424 o. III. Der Kommunalverband.

## Lebensmittelverteilung.

Von Montag, den 10. laufenden Monats ab kommt auf Abschnitt 27 der gelben Warenbezugskarte III Marmelade zur Verteilung. Es entfallen 125 g auf den Kopf. Der Preis beträgt 92 Pf. für das Pfund. Grosshain, am 6. Juni 1918. 53 o. III. Der Kommunalverband.

## Kaffee-Ersatz für Großverbraucher.

Die Großverbraucher von Kaffee-Ersatz (Kafestoffen, Schankwirtschaften, Cafés usw.) haben sich wegen der Verteilung von Kaffee-Ersatz für die nächsten 6 Wochen an denjenigen Kleinhändler zu wenden, bei dem sie sich seinerzeit angemeldet haben. Den Großverbraucher wird ausländischer Kaffee-Ersatz zur Verfügung gestellt. Die Kleinhändler sind verpflichtet, an dem Behälter, in dem der Kaffee-Ersatz zum Verkauf ausgestellt wird, den Preis in deutlich sichtbarer Schrift anzubringen. Großverbraucher, die glauben überfordert worden zu sein, bleibt überlassen, sich über die Preise Auskunft bei der Königl. Amtshauptmannschaft zu erbitten. Die Abholung der auf jeden Großverbraucher entfallenden Menge hat bis spätestens den 15. Juni 1918 zu erfolgen; eine weitere Zuteilung wird voraussichtlich nicht stattfinden können. Die in Frage kommenden Kleinhändler haben bis spätestens zum 18. Juni 1918 ihrem Großhändler zu melden, ob und wieviel sie noch Bestände von dem zugewiesenen Kaffee-Ersatz haben. Letztere haben diese Angaben bis zum 20. Juni 1918 hierher weiterzugeben. Ein Verkauf der von den Großverbraucher nicht abgenommenen Mengen ist unzulässig. Zuwiderhandlungen werden nach der Bundesratsverordnung vom 25. September 1915 in Verbindung mit der Nachtragsverordnung vom 4. November 1915 mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 M. bestraft. Grosshain, am 3. Juni 1918. 624 b. III. Der Kommunalverband.

## Bekämpfung der Blutlaus.

Wie wir hiermit alle Besitzer von Obstbäumen nochmals auf die in Nr. 56 des Rieser Tageblattes vom 8. März 1918 von uns erlassene Bekanntmachung über Bekämpfung der Blutlaus hin mit dem erneuten Veranlassen, die zur Vertilgung der Blutlaus erforderlichen Arbeiten aufs euergeischteste durchzuführen. Auf die Strafbestimmungen in der eingangs erwähnten Bekanntmachung machen wir besonders aufmerksam. Der Rat der Stadt Rieser, am 7. Juni 1918. F.

## Verkauf von Feintalg.

Durch Herrn Fleischermeister Karl Reichelt, Gochelstraße 49, gelangt Montag, den 10. Juni 1918, vormittags 8 bis nachm. 4 Uhr wiederum ein Vorrat Feintalg zum Preise von 2 M. 30 Pf. für das Pfund zum Verkauf. Feintalg erhalten diesmal nur diejenigen, die ihre Lebensmittelkarten in der „Carola-Schule“ und im „Realygymnasium“ abholen. Jede Brotartenbezugsberechtigte Person erhält 50 Gramm Feintalg. Die Brotausweisungskarte ist vorzulegen. Kleingeld und Papier sind mitzubringen. Der Rat der Stadt Rieser, am 6. Juni 1918. G.H.

## Mirchenabgabe in Gröbba.

Die Gemeinde Gröbba will aus ihren eigenen Rischennutzungen und den noch hierausgelassenen Kirchen die hiesigen Einwohner möglichst gleichmäßig beliefern. Zu diesem

## Vertilgung und Säuhiges.

Rieser, den 7. Juni 1918.

— \* Auszeichnung. Der Jäger Otto Kieber, Sohn des Tischlers August Kieber, wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet; er ist bereits im Besitz der Friedrich-August-Medaille.

— \* Landgericht. Vor der fünften Strafkammer des Dresdner Kgl. Landgerichts hatte sich der 24 Jahre alte mehrfach bestrafte Geschäftsreisende Sch. wegen Diebstahl und Rückfallbetrugs zu verantworten. Der Angeklagte hat eine goldene Uhr nebst Kette und machte sich in der Umgegend von Grosshain, Meissen, Rieser und Dresden dadurch in 52 Fällen schuldig, indem er Reuten vorlag, er wolle ihnen Lichtbilder vergrößern, Ehrenblätter für gefallene Krieger und Blumenkinder anfertigen lassen. Sch. erlangte hierbei in sämtlichen Fällen als Vorkauf Geldbeträge in je 2 bis 20 Mark, insgesamt mehrere hundert Mark. Das Urteil lautete auf 1 Jahr 8 Monate Gefängnis und 5 jährigen Ehrenrechtsverlust. — Außerdem erhielt der aus Rieser gebürtige, in Witten bei Meissen wohnende Güterbesitzer Kr., der bei dem Verkauf von Runkelrüben Preise forderte und erlangte, die einen übermäßigen Gewinn enthielten, wegen Betrugs 800 Mark Geldstrafe oder 80 Tage Gefängnis.

— \* Auf zur Lubendorff-Spende! Lubendorffs Name glänzt über einer neuen Mahnung an das deutsche Volk, über der Mahnung, der Männer zu geben, die ihre Gesundheit, ihre Glieder für Deutschland verloren haben. Den Kriegsbekämpften gilt das hochherzige Werk! Alle, die gesund und blühend in den Kampf zogen und herrliche Taten zu Deutschlands Ehre und zu unser aller Wohl verrichteten und die im Lichte der Schlacht wund und krank wurden, sie alle sollen wissen, wie Deutschland ihnen dankt. Die Glieder, die sie verloren, sollen ihnen durch künstliche ersetzt werden,

ihre Krankheiten sollen heilen, ihre Wunden vernarben. Dazu wurde die Lubendorff-Spende geschaffen. Aus allen Teilen Deutschlands müssen Summen zusammenströmen, damit den tapferen Helden, unseren Helden, Söhnen, Brüdern, geholfen werden kann, damit jeder einzelne der Tapferen wieder dem wahren Leben, seiner Arbeit zurückgegeben werden kann. Was bedeutet Geld gegen die Taten, gegen die Leiden unserer Kriegsbekämpften? Nichts! Es ist nur ein kleines äußeres Zeichen unserer Dankes, aber dieses Geld soll zum Glück werden. Die Ungezählten, die der Krieg aus der Welt hat, aus den Bureaus, von der Feldarbeit fort, und die nun wund und krank heimkehren, sie alle müssen ihrer Tätigkeit wieder zugeführt werden. Ihnen die wahre Heimat, für die sie bluteten, wiederzugeben, das will die Lubendorff-Spende. Und das wäre ein schlichter Deutscher, der seine Brüder leiden liebt! Im ganzen deutschen Reich wird jeder freudig seine Gabe bringen, muß jeder seinen Dank bezeugen, daß wir glücklich sind und daß wir leben in unserem unerschrockenen, unangestochten deutschen Vaterland, das danken wir ihnen. Die Lubendorff-Spende soll ihnen sagen, wie tief wir ihnen danken, wie groß unsere Liebe zur heimatischen Scholle ist, die wir ihnen zum glücklichen Hafen bereiten wollen. In Sachsen finden am 15. und 16. Juni 1918 Opfertage für die Lubendorff-Spende statt. Mögen sie einen reichen Beitrag bringen.

— \* Mit der Frage der Einquartierung. Laufen beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung auch das Döbelner Stadtverordnetenkollegium. Der dortige „Anzeiger“ berichtet darüber: Stadt. Kiebel regte eine Aenderung des Ortsgesetzes, welches die Einquartierungsfrage regelt, an. Die Vergütungsfrage seien in Friedenszeiten festgelegt und entzündeten nicht mehr den heutigen Verhältnissen. Ferner wünschte er, daß Einwohner mit Einkommen unter 2000 Mark nicht mit Einquartierung belegt

Zwecke werden an die hiesigen Einwohner Obstverfälscher auszugeben. Die Ausgabe erfolgt in den bekannten Markenausgabestellen Sonnabend, den 8. Juni 1918, nachm. 6—7 Uhr. In Gröbba dürfen Kirchen nur gegen Übergabe eines Abschnittes der Obstverfälscher geliefert werden. Die Lieferung der einzelnen Abschnitte dieser Karte wird noch bekannt gegeben. Zunächst wird der Abschnitt Nr. 1 mit 1 Pfd. Kirchen geliefert. Der Verkauf der Kirchen beginnt voraussichtlich Montag, den 10. Juni und richtet sich im übrigen nach den Witterungsverhältnissen. Für den Verkauf sind 3 Verkaufsstellen eingerichtet worden und zwar in der Kirchbude in der Alleestraße, im Konsumverein, Georgplatz 5 und bei Herrn Galle, Kirchstraße 32. Außerdem wird Frau Haner, Georgplatz 9, Kirchen auf Speckkarte verkaufen. Papier, Röhre und sonstige Gefäße sind mitzubringen. Gröbba, Elbe, am 6. Juni 1918. Der Gemeindevorstand.

## Kartoffellieferung in Gröbba.

Da in der jetzigen Jahreszeit erfahrungsgemäß die Kartoffeln schwer haltbar sind, wenn sie in größeren Mengen gelagert werden müssen und um eine bessere Lagerung bei den hiesigen Gärtnern zu erzielen, werden die hiesigen Einwohner ersucht, ihre auf Wochenkartoffelkarten bis Ende Juni fälligen Kartoffeln schon jetzt von den Gärtnern entnehmen zu wollen. Die kleinen Mengen lassen sich in den Haushaltungen leichter überleben und auslesen, wodurch an Kartoffeln wesentlich gespart werden kann. Gröbba, Elbe, am 6. Juni 1918. Der Gemeindevorstand.

## Nachrichtigung in Gröbba.

Die in diesem Jahre vorzunehmende Nachrichtigung findet nach einer Anordnung für die hiesige Gemeinde am 11. Juni 1918 vorm. 11—12 und nachm. 2—6 Uhr, am 12. Juni 1918 vorm. 8—12 und nachm. 2—6 Uhr und am 13. Juni 1918 vorm. 8—12 und nachm. 2—6 Uhr im Garküche zum Aufser statt.

Jeder, der die eichpflichtige Längenmaße, Flüssigkeitsmaße, Messwerkzeuge für Flüssigkeiten, Hohlmaße und Messwerkzeuge für trockene Gegenstände, Gewichte und Waagen mit Ausnahme der in den nächsten zwei Abschnitten bezeichneten, im öffentlichen Verkehr verwendet, hat sie in der von uns noch zu bestimmenden Zeit in reinlichem Zustande pünktlich zur Nachrichtigung vorzulegen.

Für Waagen, die für eine größte zulässige Last von 3000 kg und darüber bestimmt sind und für feinfundamentierte Waagen ist die Nachrichtigung nach Ablauf der dreijährigen Frist bei dem Hauptreichamt zu beantragen.

Die Nachrichtigung der Messgeräte, die am Gebrauchsorte in nicht oder nur schwer lösbare Weise befestigt sind, oder deren Herbeischaffung zur Nachrichtigungskstelle wegen ihrer Größe und sonstigen Beschaffenheit mit besonderen Schwierigkeiten verbunden ist, erfolgt an Ort und Stelle. Die Besitzer solcher Messgeräte haben sie aber bei Beginn der Nachrichtigung dem Sachbeamten anzumelden, der die Zeit der Nachrichtigung bestimmen wird.

Im übrigen ist auch jeder Landwirt, der die Erzeugnisse seiner Wirtschaft (Getreide, Obst, Vieh, Milch, Butter usw.) zu verkaufen und hierbei zu wiegen oder zu messen pflegt, verpflichtet, die Nachrichtigung seiner Waagen, Gewichte und Waage vornehmen zu lassen. Auf den größeren oder geringeren Umfang kommt es hierbei nicht an. Der von den Landwirten und vielen anderen Personen häufig erhobene Einwand, daß sie ihre Waagen nicht in Gebrauch nehmen, vielmehr ihre Erzeugnisse ohne vorheriges Abwiegen verkaufen, wird der Regel nach als unbedeutend zurückgewiesen.

Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß die Nachrichtigungsgebühren sofort bei der Nachrichtigung zu entrichten sind. Gröbba, Elbe, am 7. Juni 1918. Der Gemeindevorstand.

## Vollmilchsorten

werden Montag, den 10. Juni, vormittags 8—10 Uhr im Gemeindeamt auszugeben. Weibsa, am 7. Juni 1918. Der Gemeindevorstand.

Die elektrischen Stromgelder für die Monate Mai und Juni sind spätestens bis 8. Juni zu entrichten. Weibsa, am 6. Juni 1918. Der Gemeindevorstand.

## Freibank Rieser.

Morgen Sonnabend, den 8. Juni 1918, von vormittags 7/8 bis 8 Uhr gelangt auf der Freibank im hiesigen Schlachthof Rindfleisch zum Preise von 1.25 M. für das Pfund gegen Fleischmarken an die Inhaber aller noch außen stehenden weißen Freibankmarken zum Verkauf. Rieser, am 7. Juni 1918. Die Direktion des hies. Schlachthofes.

werden, denn durch die Verteuerung der Lebensverhältnisse um durchschnittlich 150 Prozent bedeutete ein Einkommen von 2000 Mark nicht mehr als ein solches von 800 Mark vor dem Kriege. Er beantragte demgemäß, den Rat zu ersuchen, 1. in Verbindung mit anderen Gemeinden beim Kriegsministerium um Erhöhung der Entschädigungen für Einquartierung nachzusuchen, 2. zu erwägen, ob es möglich ist, Verionen mit weniger als 2000 Mark Einkommen von der Quartierpflicht zu befreien. — Der erste Teil des Antrages wurde einstimmig angenommen, der zweite Teil fand nicht die Mehrheit.

— \* Kein Mittel gegen den Schleichhandel. Ueber die zukünftigen Ernährungsbedingungen entwarf das Mittellied des Kriegsernährungsamtes in Dresden gehaltenen Vortrages ein recht trübes Bild. Stegwald bezeichnete die mangelhafte Erhaltung der landwirtschaftlichen Erzeugung als die Quelle der Wucherpreise, des Schleichhandels und der ungleichmäßigen Verteilung. Die verschiedensten Kreise seien bemüht gewesen, ein besseres System ausfindig zu machen, das eine bessere und reiblose Erhaltung der landwirtschaftlichen Produkte gewährleiste. Ein solches System gäbe es aber nicht, ganz besonders nicht bei Milch, Butter, Getreide usw. In den kleineren Dörfern sei erfahrungsgemäß alles miteinander vermischt und veräußert und da sei eben mit einer strengeren Erhaltung nichts zu erreichen. In Schweinefleisch sei auch in diesem Herbst nicht zu denken. Mit der Rindfleischversorgung stehe es ebenfalls nicht günstig. Um einen noch tieferen Eingriff in die Milchviehbestände zu verhüten, wäre die Einführung mehrerer fleischloser Wochen am Blase-Dielen Standpunkt teils auch das Kriegsernährungsamt. Als Ersatz für den Ausfall des Fleisches müßte etwas Magermilch verteilt werden. Bezüglich der Fettversorgung teilte der Generalsekretär mit, daß einige neue Methoden zur Margarineherstellung ausfindig gemacht worden seien, so daß mit einiger Wahrscheinlichkeit auf eine größere Zu-

# Deutscher Generalstabbericht.

(Schluss.) **Deutsches Generalstabsamt, 7. Juni 1918.**  
Wöchentliches Kriegsbeobachtungsblatt.

**Schwerpunkt: Ostfront. Russische Kampfbereitschaft.**  
Auf dem Schlachtfeld blieb die Kampfbereitschaft auf beiden Seiten unverändert. Die Russen sind bereit, die Fronten zu verfestigen, und sind imstande, die Fronten zu verfestigen, und sind imstande, die Fronten zu verfestigen.

## Generalstab: Deutscher Frontbericht.

Auf dem Schlachtfeld blieb die Kampfbereitschaft auf beiden Seiten unverändert. Die Russen sind bereit, die Fronten zu verfestigen, und sind imstande, die Fronten zu verfestigen, und sind imstande, die Fronten zu verfestigen.

### Der erste Generalstabsbericht: Substantiv.

Es ist so notwendig, als auf der russischen Seite einzelne Maßnahmen erfolgt sind, die Bedenken gegen eine Vertiefung dieses Bündnisses ausdrücken. Das Bündnis mit dem Deutschen Reich habe sich vom Gesichtspunkte der Sicherung der Lebensinteressen der Monarchie bewahrt und auch die Kraftprobe im Kriege bestanden. Er sagte weiter: Wenn behauptet wird, daß das Bündnis uns zur Fortsetzung des Kampfes um Interesse unserer Verbündeten verpflichtet, so muß demgegenüber festgestellt werden, daß der unmittelbare Ursprung des Weltkrieges ein eben auf die Befreiung der Monarchie und insbesondere Ungarns gerichteter Anschlag war. Daß wir diesen zurückweisen konnten und dadurch unsere Integrität und Zukunft sicherstellten, verdanken wir der fruchtbarsten Unterstützung unserer Verbündeten. Daher können wir die Vertiefung des Bündnisses nur mit Befriedigung aufnehmen. Diese Vertiefung kann jedoch nur die international übliche Form haben. Graf Tisza fuhr fort, er habe von Standpunkte Ungarns zwei Gesichtspunkte hervor, erstens, daß Ungarn in Deutschland eine finanzielle Stütze finde, zweitens, daß das in Gallien beabsichtigte Wirtschaftsgebiet mit Bezug auf die wichtigsten ungarischen landwirtschaftlichen Erzeugnisse nicht den Charakter eines Einfuhrgebietes verliere. Raitich kam, so erklärte Graf Tisza, solange die gegenwärtige Forderung anhalt, nicht an Schluß zu kommen. Aber bei der geplanten langen Dauer des Bündnisses kann sich die Konjunktur ändern. Demnach müssen für die ungarische Landwirtschaft jene Schutzvorsorge getroffen werden, die uns die Sicherheit bieten, daß wir im Lande unseres Verbündeten bei veränderten Preisen weiter unsere Rohstoffgewinnung ausüben können. Dies wäre ein einseitiger Vorteil für die Landwirtschaft, da sich die Industrie, durch Nachteile geschützt, leicht schadlos halten kann, und keine einseitige Begünstigung der Landwirtschaft Ungarns, da sie auch demjenigen Deutschlands und Österreichs zugute kommt. Die Frage erheischt mit Rücksicht auf Rumänien und Rußland, die eine starke, entwicklungsfähige Landwirtschaft haben, eine behutsame Behandlung. Aber ein Wirtschaftsbündnis hat für uns nur Vorteil, wenn unsere Landwirtschaft durch den Anschlag solcher großen Gebiete nicht ausgebeutet wird und ihm zum Opfer fällt. Aus diesen Gründen muß den beiden Staaten der Monarchie hinsichtlich des Anschlusses anderer Staaten an das Bündnis ein Vetorecht gesichert werden. Wir dürfen nicht den Glauben aufkommen lassen, daß das Bündnis die Verschmelzung solcher Gebiete mit sich bringt, die in erster Linie für die handels- und gewerbetreibenden Eliten und ihre verbrauchende Bevölkerung billige Rohstoffgewinnung sichern. Wir müssen dies alles mit größtmöglicher Offenheit, die wir den allen Verbündeten schuldig sind, sagen, und sind überzeugt, daß die Verhandlungen, wenn sie in diesem Sinne geführt werden, von der überwiegenden Mehrheit der ungarischen Öffentlichkeit mit Freude aufgenommen und für lange Jahre ein dauerndes Ergebnis haben werden.

Der Ministerpräsident Dr. Weizsäcker begrüßte die Aeußerung des Grafen Tisza, daß die öffentliche Meinung Ungarns hinter dem Bündnis mit Deutschland stehe, mit Freuden. Die Erfahrung der letzten Jahre habe eine der größten Stützen des Bündnisses, ebenso wie die Tatsache, daß es sich nicht nur um ein Bündnis der Fürsten, sondern um ein Bündnis der Völker handle. Wir wünschen deshalb, sagte er, daß es für die Zukunft erhalten und für lange Zeit gesichert werde. Der Charakter des Bündnisses bleibt defensiv. Eben deshalb ist es im Interesse der Verwirklichung und Steigerung der Verteidigung natürlich, daß wir die Verteidigungsmittel, die in der Wehrkraft bestehen, auch zu verstärken und zu steigern suchen. Bei den wirtschaftlichen Vereinbarungen legen wir besonderes Gewicht darauf, daß unsere eigenen Erzeugnisse nicht verringert werden. Wir müssen unsere landwirtschaftlichen Interessen auf alle Fälle wahren. Ich glaube, daß hohe landwirtschaftliche Preise nicht aufrechtzuerhalten sind. Sie werden auf lange Zeit nicht solche Bedeutung haben, daß sie auf die Ausbildung eines gehobenen Einkommens abzielen könnten. Aber wir müssen unsere Produktionsfähigkeit unbedingt sichern. Deshalb kann von einer Art des Anschlusses, die unsere Interessen alterieren würde, nicht die Rede sein. Bezüglich des Anschlusses anderer Staaten müßten wir uns den freien Anschluß sichern. Unsere Souveränität muß unter allen Umständen gewahrt werden, weshalb wir nur einen Vertrag schließen können, der den Charakter der internationalen Verträge besitzt. Aber wir müssen auch unserer Vertragspartner gegenüber sicher sein. Ferner müssen wir unter allen Umständen unsere Interessen wahren und uns vor Augen halten, daß die Entlohnung unserer arbeitsfähigen Interessen und die Erhaltung anderweitiger Verbindungen keinen Abbruch erleidet.

Wenn wir nun mit Deutschland ein volles Bündnis treffen, so sorgen wir in Verbindung damit natürlich auch für die einvernehmliche Regelung unserer bestehenden Verhältnisse, und wir schließen auch eine wirtschaftliche Vereinbarung. Dabei sollen wir uns auch die einseitigen finanziellen Vorteile sichern, die insbesondere durch den Ausbruch gelangen, daß sie die Grundlage für eine engere Verbindung bilden werden, damit dann die wirtschaftliche Vertiefung die vollständig gemeinsame finanzielle Beziehungen auch zur Bekräftigung unserer eigenen Bedürfnisse und Interessen benutzen kann. Andererseits wollen wir jene wirtschaftlichen Vorteile fördern, die unter Wahrung der Erzeugungsbedingungen unsere Interessen durch ein größeres Absatzgebiet und durch die Herstellung eines engeren Geschäftsverkehrs fördern sollen. (Schoniger Bericht und Dankschreiben.)

## Die Molenbatterie im Kampf.

Von Art.-Rat. Woldemar Seeböck.

Dreieinhalb Jahre hatte die Molenbatterie Wache gehalten. Dreieinhalb Jahre waren die Wachen zwischen Kommandant und Besatzung auf und ab gegangen — 10 Schritt hin, 10 Schritt her — über sie hatten an der Brüstung gelebt, Gorgonzola und Himmel abgesehen.

Im Juli, im September, im Oktober, das nicht als Erwählung in dem ewigen Stempel des Soldaten umhüllt werden mag.

Der Kampf hatte seine Töne im Konkreten Augen vor im diesen Nebel, der bis auf die Haut trotz Regenmantels und Helmhaube hindurchdrang; im Sonnenbrande, der die Betonwände der Mauer heiß werden ließ, daß sie wie Feuer unter der Sohle brannten, und im kalten Winter, da der Nord-Wind schneidend über die Mole kam, daß die Wachen klapperten und fristernd eng aneinanderdrückten, um sich gegenseitig gegen die erfrierende Mole zu schützen. Unweiger waren über die Mole gebaut und hatten die Wassermauern aufgeschichtet, daß sie sich beim Anprall an die Betonblöcke haushoch aufbäumten und im Niederhären eiserne Gelände abdrücken, als wären sie morsches Holz, und die Regelfestigkeit aus den Schültern der Montoreinschläge herausziehen, als würde loser Sand weggeschüttelt.

Als zum Gelde im eifigen Wasser stehend, hatte die Besatzung in jener Januar-Sturmnacht 1916, da selbst die trostigen Deiche Hollands brachen, bis zum Morgen gearbeitet, um die Munition aus den erschossenen Unterständen zu bergen.

Dreieinhalb Jahre drehte sich die Tätigkeit der Batterie draußen am Molenkopf um Wache, Geschützregieren, Arbeitshand und wieder Wache.

Wohl waren im Laufe der Zeit die kriegerischen Ereignisse nicht spurlos an ihr vorübergegangen. Feindliche Flieger, die rasch und hartnäckig immer von neuem die Mole angriffen, hatten die Besatzung gezwungen, so manche Nacht den Schlaf zu vergessen. Bomben waren in das Batterie-gelände gesetzt, und der aus den Lüften niederfallende Tod hatte seine Opfer auch unter den Angehörigen der Batterie gemahlt.

Monitore hatten ihre Giftgrube nach Seeböck gefandt. Seufzend und stöhnend waren die 88-mm-Geschosse über die Batterie hinweggebraut, um sich landelwärts tief in den kanablen Boden zu wühlen und bestend laufende Trichter aufzureißen.

Aber es war doch ein einseitiger Kampf. Die Batterie kam nicht zum Schuß, kaum weit entfernt lag der Seeböck, unerreichbar für das mittlere Kaliber ihrer Geschosse.

Als endlich auch ihr „Tag“ über besser ihre „Nacht“ kommen sollte.

Das war die Nacht zum 23. April 1918.

Dem Briten sah die würgende Faust unseres H-Boot-Regates an der Gurgel. Ein verzweifelter Handstreich sollte den Hauptstützpunkt unserer Flotten-Flotillen, Seeböck, erledigen.

Eine diesige, feuchte Nebelnacht. Raun 2000 Meter Licht. Nur nach Witterung meldet der Ausguckposten Motorgeräusch auf der See. Die Alarmglocken rufen durch die Unterstände. Die Wache springt ans Geschütz und jagt Leuchtgranaten in den Nebel. Schuß auf Schuß! Nichts zu sehen. Die Besatzung erareift ihre Gasmaske und befehrt rollenmäßig wie beim Exerzieren ihre Gefechtsituation. Anziehend werden die Munitionskisten nach oben geholt. Querab eine dunkle, dicke Wolke künstlichen Nebels, durch den keinen Regen zu undurchdringlicher Masse zusammengeballt. Immer stärker tönt das Brausen der sich nähernden Motorboote. Krachend spritzen die ersten feindlichen Aufschläge um die Batterie.

Munitionskisten prüfen die Alarmglocken auf, die den Nachbarbatterien melden sollen, daß der Hafen bedroht ist. Die Geschütztelefonisten haben den Kopfhörer umgelegt und stehen dorschend an den Schußwänden.

Da — einige knappe Befehle vom Leitstand. Seiten-grad und Entfernungs! „Salvo!“

Molenbatterie hat das Feuer eröffnet.

Mit sechs Salven töstet der Batterie-Kommandeur das Vorgebiet durch den Nebel ab.

Blüchlich taucht im Scheine der Leuchttrakte kaum 1000 Meter nördlich der Batterie ein Fahrzeug auf. Mit unheimlicher Kraft nimmt es Kurs auf die Molenmauer. Ein kleiner Kreuzer! Ist der Tommy verrückt geworden?

Nur kleinen Schieber und Entfernungszuerstellungen an die Geschosse; ein knappes Schwerten der Mole, und zum ersten Male nach dreieinhalb Jahren brüllen die Kanonen der Batterie im Jelleneuer gegen einen erreichbaren Feind. Krachend und splitternd enden die Geschosse in Kurzbauten und an Deck des Kreuzers, das Schwarz von Menschen wimmelt. Die Maschinengänge spucken dampfend. Der Kreuzer dreht ab und läuft nach Westen, so daß er von den Geschüssen nicht mehr erreicht werden kann.

Rod war sich die Batterie bei dem diesen Nebel und Dunkel nicht klar geworden, was der nächste Spurt bedeuten sollte, da meldet ein heranstehender Feuer: „Feindliche Truppen versuchen auf der Mole zu landen.“

Geschützmannschaften zur Landungsabwehr!

Ein Sturmtrupp — 3 Unteroffiziere und 20 Mann unter Führung des Reserve-Batterie-Kommandeurs — reißt Knarre und Koppel an sich, Handgranaten werden herbeigehohlet, und sprunghaft geht es zum Hauptgang der Batteriehofes. Dort war der Teufel los. Der kleine Kreuzer war im Dunkel des undurchdringlichen Nebels, von keinen Motorbooten herangeleitet, längsleit der Mole gegangen, kaum 200 Meter von der Batterie entfernt.

Dunkle Gestalten schlangen sich über die Brüstung der Molenmauer. Aus den Geschützmarken legte Maschinengänge und Maschinengewehr über das Vorgebiet. Auf mitgebrachten Leitern krochen die Verwundeten behend wie Raben von der Mauer herunter. Voran ein englischer Offizier, das Maschinengewehr auf dem Rücken, das rasch den Weg aus dem Hause die M.-S.-Schiffe der Batterie in die Mole.

Ein Trupp Feinde sammelt sich im Schutze eines Betonunterstandes. Vom Kreuzer fliegen Leuchtflugeln hoch. Die Nacht wird selbendlang zum Tage. Wild brüllt mit blanker Wut greift der Tommy längs der oberen Molenmauer an. An der Spitze ein Kapitän mit geschweiftem Messer.

Da kommen die verfluchten Fußballer! Deutsche Stielhandgranaten wirbeln in den Gängen. Der Kapitän ist ihr erstes Opfer. Geschwächte klackten. Ein Rollenklag wirft einen Engländer über die Brüstung. Die Maschinengänge haben Ladehemmung. Raschlings arbeitet ihre Bedienung im rasenden Feuer der feindlichen Marsen. Dann senken sich die Läufe, und mit aufreißendem Ta-Ta preschen ihre Leuchtspurgeschosse die Mauer entlang.

Von unten herauf feuert das Besatzung eines deutschen Torpedobootes, bedient vom Kommandanten des Bootes und einem Mann, gegen die Landungsstelle.

Das war soviel für die Royal Marines seiner britischen Majestät. Was nicht tot oder verwundet am Ufer blieb, sprang mit verzweifelterm Satz über die Brüstung in die See. Für die meisten wird es wohl der letzte Sprung gewesen sein. In diesem Augenblicke überst ein englisches Fahrzeug längsleit. Drüllend steht der Steuermann am Ruder. Da trifft ihn der Geschützschuß eines deutschen Bootes mitten in die Stirn. Der Körper bäumt sich auf, und im Fallen reißt er das Steuerbord herum, so daß das beachtete Manöver mislingt.

Ein englischer Offizier, der mit seinen Deuten Sprengladungen legen wollte, kößt mit einem Torpedo-Obermatrosen zusammen. Der Brite rennt dem Deutschen seinen weichenhaardig haarigem geschweiften Dolch in den Leib. Der Mann bricht zusammen, reißt sich im letzten Krampf nochmals auf und gräbt dem Gegner das Messer tief in den Hals, Schläger und Gurgel aufreißend. Früh findet man 3 Meter voneinander entfernt die farblich unterscheidbaren Leichen der beiden tapferen Segner. Unten im Molenkopf schaut ein anderer Teil des Trupps seine Wache.

Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein. Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein. Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein. Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein. Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein.

Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein. Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein. Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein. Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein. Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein.

Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein. Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein. Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein. Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein. Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein.

Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein. Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein. Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein. Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein. Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein.

Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein. Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein. Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein. Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein. Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein.

Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein. Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein. Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein. Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein. Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein.

Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein. Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein. Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein. Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein. Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein.

Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein. Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein. Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein. Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein. Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein.

Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein. Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein. Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein. Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein. Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein.

Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein. Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein. Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein. Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein. Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein.

Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein. Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein. Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein. Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein. Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein.

Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein. Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein. Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein. Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein. Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein.

Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein. Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein. Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein. Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein. Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein.

Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein. Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein. Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein. Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein. Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein.

Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein. Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein. Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein. Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein. Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein.

Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein. Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein. Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein. Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein. Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein.

Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein. Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein. Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein. Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein. Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein.

Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein. Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein. Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein. Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein. Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein.

Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein. Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein. Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein. Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein. Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein.

Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein. Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein. Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein. Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein. Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein.

Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein. Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein. Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein. Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein. Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein.

Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein. Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein. Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein. Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein. Die russische Front ist im Sommer Winter zu sein.

## Ungarn und Deutschland.

Das Ung. Telegr.-Korr.-Bureau meldet aus Budapest: Im Abgeordnetensause (srad) am Mittwoch vor Eintritt in die Tagesordnung Graf Tisza, um angeht die von zuständiger Stelle kommenden Nachrichten über die Vertiefung des Bündnisses mit dem Deutschen Reich die öffentliche Meinung Ungarns im Allgemeinen zum Ausdruck zu bringen. Er sagt, daß

Die deutsche Besatzung...  
Das ist der Moment...  
Was liegt noch an dem Abbruch...

### Neueste Nachrichten und Telegramme vom 7. Juni 1918.

#### Meldungen der Berliner Morgenblätter.

**X Berlin.** Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung...  
Die amerikanische Besatzung...  
Die deutsche Besatzung...

**Deutschliche Berichte von der Westfront.**  
X Berlin. Der große Sieg des deutschen Fronttrains...  
Die amerikanische Besatzung...

**Die Besatzung der Westfront.**  
X Berlin. Die Besatzung der Westfront...  
Die amerikanische Besatzung...

Die Besatzung der Westfront...  
Die amerikanische Besatzung...  
Die deutsche Besatzung...

#### Sum Auftreten der deutschen U-Boote an der amerikanischen Küste.

**X Amsterdam.** Nach Meldungen des Neuterlichen Bureau...  
Die Besatzung der Westfront...  
Die amerikanische Besatzung...

**Die Besatzung der Westfront.**  
X Berlin. Die Besatzung der Westfront...  
Die amerikanische Besatzung...

Die Besatzung der Westfront...  
Die amerikanische Besatzung...  
Die deutsche Besatzung...

#### Das gesunkene Ostpreussische „Konigin Regentes“.

**X Amsterdam.** Wie einem diesigen Blatt aus Rotterdam...  
Die Besatzung der Westfront...  
Die amerikanische Besatzung...

#### Feuer in einem großen ukrainischen Munitionsdepot.

**X New.** Gestern vormittag 10 Uhr brach in einem großen ukrainischen Munitionsdepot...  
Die Besatzung der Westfront...  
Die amerikanische Besatzung...

#### Wegen den Tabakschwindel.

**X Berlin.** Wegen den Tabakschwindel wendet sich eine kleine Kommission...  
Die Besatzung der Westfront...  
Die amerikanische Besatzung...

#### Zur Rede Tisza.

**X Budapest.** Graf Tisza erklärte in seiner Rede über die Vertiefung des Bündnisses...  
Die Besatzung der Westfront...  
Die amerikanische Besatzung...

#### Reichstagsverhandlung.

**X Berlin.** Bei der gestrigen Reichstagsverhandlung im Wahlkreis...  
Die Besatzung der Westfront...  
Die amerikanische Besatzung...

#### Bermischtes.

**Neue Schnellzuglokomotive.** Zur Eröffnung eines neuen...  
**Die Eisenbahn.** Die Eisenbahn...  
**Die Besatzung der Westfront.**

### Heidezänber.

Roman von Anna Wolke, 31. Fortsetzung.

„Dali!“ donnerte der Fürst, als er sah, daß der Erbsprinz die Lippen zu einer Entgegnung öffnete...  
Die Besatzung der Westfront...  
Die amerikanische Besatzung...

zuzwider war. Die Prinzessin Erica hatte sie in der letzten Zeit weniger gesehen...  
Die Besatzung der Westfront...  
Die amerikanische Besatzung...

der Minor, wenn sie daran dachte, das Blut kühnlich in die Wangen trieb...  
Die Besatzung der Westfront...  
Die amerikanische Besatzung...

# Heute 8 Uhr abends Stadtspark- Konzert.

Niesha, Elbterrasse.  
Montag, den 10. Juni, abends 8 Uhr

Eintritt  
frei Vortrag  
Eintritt  
frei  
mit Lichtbildern

über das Thema:  
**Das Reinigen der Wäsche im Weltkrieg**  
durch die Schriftstellerin Frau Dr. Rauh-Robertson  
aus Stuttgart.  
Eintritt frei

**Achtung!**  
Fortsetzung des großen öffentlichen  
**Preiskiegeln.**



In den Sonntagen des  
9. und 10. Juni d. J.,  
in der Zeit von 11 Uhr vor-  
mittags bis 10 Uhr abends  
findet in  
Rudels Restaurant  
am Bahnhof Röderrau ein  
**großes Preiskiegeln**  
statt. Nur hohe Geldpreise,  
sowie Tagespreise und ein  
Trostpreis stehen den ge-  
ehrten Teilnehmern in Aus-  
sicht. Es werden daher alle  
gelegentlichen Herren von  
Stadt und Land ergebenst  
eingeladen.

**Wohltätigkeitsverein Sächs. Fechtschule**  
Verband Röderrau.

**Gasthof Mergendorf.**  
Sonntag, den 9. Juni, abends 8 Uhr  
Grosse Vorstellung von Sienes „Seesterne“-Theatergesellschaft.  
Näher bekannt vom Röderrauer Waldschlößchen.

**Variété. Jede Nummer neu!**  
**Die Ballettratten.**

Operette in zwei Aufzügen mit Gesangs- und Tanzszenen.  
**Neu!** Personen: **Neu!**  
Madame Schulzerin, Inhaberin einer  
Ballettschule  
**Neu!** Hilma, ihre Tochter **Neu!**  
Johann, ihr Diener  
**Neu!** Meier, Direktor eines Bundes- und Aktien-  
Grafen, Gutsinspektor (theaters)  
**Neu!** Bouillon, Ballettanführer **Neu!**  
n. Weyer, Intendant vom Theater  
Paula, Bortänzerin  
**Neu!** Grete, **Neu!**  
Ella, Ballettmeisterin  
**Neu!** Johann, **Neu!**  
Janette, Dienstmädchen bei Madame  
Schulzerin  
**Neu!** Det der Handlung: Im Tanzsalon der **Neu!**  
Madame Schulzerin  
**Neu!** Zeit: Ein Jahr vor dem Kriege. **Neu!**  
Nur zeitiges Kommenichert guten Platz!  
Vorverkauf der Eintrittskarten am Käsetisch im  
Gasthof Mergendorf.  
Es ladet ergebenst ein die Direktion.

**Gasthof Münchritz.**  
Sonntag, den 9. Juni, abends 8 Uhr  
grosser theatralischer Abend  
**Königin Luise**  
oder: Die Rose von Magdeburg  
großes historisches Schauspiel in 4 Akten. Daraus:  
**„In Zivil“**  
Lustspiel in einem Aufzuge von Adelburg.  
Nachmittags 4 Uhr für Kinder und Erwachsene:  
**Königin Luise.**  
Um zahlreichen Besuch bittet W. Reusch.

**Lichtspielhaus Gasthof Grödel.**  
Sonabend von 7-11 Uhr und Sonntag von 4-11 Uhr  
große Kino-Vorstellungen  
**Achtung!** Wer sich einen Genuss verschaffen  
und etwas wirklich Gutes sehen will,  
besuche Schellers Lichtspielhaus im  
Gasthof Grödel. Es wird darin ein  
erfolgreichstes, kundenlanges Großstadt-  
programm gespielt. Der Saal ist eigens dazu hergerichtet,  
gut gelüftet und fahrt nach und nach 1000 Personen; jedem  
ist Gelegenheit geboten, weil auch morgen, Sonnabend,  
abends 7,9 Uhr das reichhaltige Programm zur Vorführung  
gelangt. — Eintritt: Kinder 20 Pf., Erwachsene 50 Pf.,  
Militär 30 Pf. — Eigene Pausabelle.  
Um gütigen Zuspruch bitten die Direktion und der Wirt.

## Achtung! Gemeinderatswahl in Weida. Achtung!

In die Wähler in der 3. Klasse.  
Sonabend, den 9. Juni findet in der Zeit von nach-  
mittags 4-8 Uhr in Straßbergers Gasthof die Wahl eines  
Gemeinderatsmitglieds und eines Ortsverwalters für die dritte  
Wählerklasse statt. Als geeignete Vertreter empfehlen wir  
den Wählern in der 3. Klasse

**Herrn Emil Ljungwicz**  
als Vertreter an Stelle des Herrn Günther und als Ortsverwalter  
**Herrn Franz Engelhardt.**

Beide Vorgeschlagenen geben den Wählern die Garantie,  
daß sie ihre Interessen infolge vollständiger Unabhängigkeit  
vertreten können und werden. Wähler in der dritten Klasse!  
Wählt deshalb nur diesen beiden Gemeindevorstellern Eure  
Stimme. Jeder Wähler von der 3. Klasse über sein Stim-  
recht aus und gebe in der angegebenen Zeit zur Wahl.  
Kein Wähler darf fernbleiben!

Die sozial. Wahlkommission.  
**Brikett-Ausgabe**  
auf Juni für Niesha-Stadt morgen Sonnabend von früh  
8-11 Uhr für die Nr. 1-170.  
Hermann Kern, Elbstr. 2.

Am 5. Juni entschlief nach langem, geduldig  
ertragenen Leiden mein guter Mann und Vater,  
Sohn und Bruder  
**Franz Graetz.**  
Leitbahn 1, am 7. Juni 1918.  
In tiefstem Schmerze  
Dora und Hannelore Graetz  
nebst Angehörigen.  
Die Bestattung wird am Sonntag in Dresden-  
Tollwitz erfolgen.

Bei dem so schmerzlichen Verluste  
meines lieben Pflege Sohnes, des  
Grenadiers  
**Narl Bertermann**  
sind uns so viele Beweise inniger Teilnahme von  
Nah und Fern entgegengebracht worden, daß wir  
allen nur hierdurch unser allerherzlichsten Dank  
sagen. Besonders auch der lieben Jugend von  
Weida für den schönen Nachruf, den sie unserem  
teuren Entschlafenen gewidmet, herzlichen Dank.  
Neuweida, am 6. Juni 1918.  
Frau verw. Genb. Zöh, Pflegemutter  
nebst allen Hinterbliebenen.

Für die zahlreichen Beweise liebevoller Teil-  
nahme durch Wort, Schrift und Blumenkranz  
beim Begräbnis unserer lieben Tochter  
**Hulda Lüder**  
sagen wir allen herzlichsten Dank. Ferner Dank  
ihrer Dienstherrschaft und Jugendfreundinnen für  
das letzte Geleit.  
In tiefer Trauer  
ihre Eltern und Geschwister.  
Niesha, am 6. Juni 1918.

**Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.**  
Unsere Aktionäre werden hiermit zu der am  
**Sonabend, den 29. Juni 1918, vormittags 11 Uhr,**  
im Sitzungssaal unserer Bank, Leipzig, Brühl 75, 77  
stattfindenden  
**außerordentlichen Generalversammlung**  
eingeladen.

**Tagesordnung:**  
1. Genehmigung des mit der Vereinsbank, Zwickau, zum Zwecke der Übernahme des  
Vermögens derselben unter Ausschluß der Liquidation gemäß § 306 d. G. B. abge-  
schlossenen Veräußerungsvertrags und Beschlußfassung über Erhöhung des Aktien-  
kapitals um nom. M. 5.000.000.— mit Gewinnberechtigung vom 1. Januar 1918.  
2. Änderung der Satzung: § 4 (entsprechend dem Beschluß auf Kapitalerhöhung).  
3. Aufsichtsratswahl.  
Die Ausübung des Stimmrechts ist davon abhängig, daß die Aktien zu diesem  
Zwecke hinterlegt werden spätestens am 27. Juni 1918 bei uns in Leipzig oder bei unseren  
Niederlassungen in Dresden, Altenburg, Annaberg, Aue, Kuerbach i. V., Döhlen, Bern-  
burg, Chemnitz, Döbeln, Ebersbach, Falkenstein i. V., Freiberg, Froburg, Geithain, Gera,  
Geringswalde, Glauchau, Gönitz, Greiz, Grimma, Großenhain, Klingenthal i. V., Leisnig,  
Leopoldsdorf, Limbach, Lössau, Marienberg, Markranstädt, Merane, Meuselwitz, Mitt-  
weida, Neugersdorf, Niederlößnitz, Obergroßschwarz, Otscha, Pöhlitz, Pirna, Plauen i. V., Post-  
schappel, Reichendach i. V., Niesha, Rochlitz, Röhre, Schleuditz, Schmiedau, Schwarzenberg,  
Sebnitz, Siegmars, Treuen, Weidau, Wurzen, Zeitz, Zittau,  
bei der Direction der Disconto-Gesellschaft in Berlin, Bremen, Offen, Magdeburg, Frank-  
furt a. M.,  
bei der Vereinsbank in Zwickau,  
bei der Bank für Thüringen, vormals V. M. Strupp & Co., Meiningen,  
bei der Bayerischen Disconto- und Wechsel-Bank A.-G., Nürnberg,  
bei dem V. Schaaffhausen'schen Bankverein A.-G., Köln.  
Hierdurch wird die gesetzliche Ermächtigung des Aktionärs zur Hinterlegung bei  
einem Notar nicht berührt.  
Die über die Hinterlegung ausgestellten Bescheinigungen dienen als Einzahlungsscheine  
zur Generalversammlung.  
Leipzig, den 4. Juni 1918.

**Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.**  
Keller. Peterken. Schöen.

## Vereinsnachrichten

„Sängerfranz“. Morgen Sonnabend punkt 7,9 Uhr Uebung.  
Erscheinen aller Sängers erforderlich.

**Männer- Sängerkreis,**  
Gesangverein **Niesha.**

85. Stiftungsfest  
Sonntag, den 9. Juni 1918, 8 Uhr,  
im Saale der „Elbterrasse“  
**„Blätter und Blüten aus dem deutschen Biederwald“**  
Stücke für Alt- und Jüngere — Arie für Sopran und Tenor —  
Männerchor — Heitere Szenen — „Stadt und Land“,  
Oberbayerisches Spiel.  
Mitglieder und deren Angehörige, sowie durch Mit-  
glieder eingeführte Gäste ladet ergebenst ein  
der Gesamtvorstand.

**Achtung!**  
Sonntag, den 9. Juni  
großes Kaninchen-Auslegen  
vom Kaninchenzüchter-Verein Weida im  
Restaurant zur Wartburg.  
Anfang 2 Uhr. Der Vorstand.

Morgen, Sonnabend früh  
trifft frisch aus der See in aller-  
feinster Qualität ein:

**la Helgoländer Angelschellfisch.**  
Der Verkauf findet bis abends 6 Uhr statt. Einschlage-  
papier und kleines Geld bitte mitzubringen.

Clemens Bürger, Niesha,  
Otto Jäger, Gröda,  
Er. Striecker, Neuweida.

Sonabend früh von  
9 Uhr an Verkauf von prima Pferdefleisch  
auf die Nummern 201-300.  
Albert Wehlhorn, Pferdehändler,  
Gröda, Kirchstraße.

**Meine Gärtnerei**  
ist von heute bis mit Dienst-  
tag, d. 11. 6., für den Verkauf  
von Gemüse und Beeren  
geschlossen, da ver-  
kaufsfertige Ware geräumt.  
Alwin Stori, Niesha.

Wer kann täglich  
**1/2-1 Liter Ziegenmilch**  
(Niesha oder Umgebung) ab-  
geben? Angebote erbittet  
Frau Major Stubmann,  
Hauptstr. 46.

**Leitern, Rechen**  
empf. Bölscher, am Schlach-  
hof, Leipzig 532.

**Treppeneleitern**  
in bekannter Güte empf.  
Bölscher, am Schlachthof,  
Telephon 532.

Morgen Sonnabend von  
früh 7 Uhr ab Bahnhof  
Röderrau

**Brikett-Ausgabe**  
für die Gemeinde Röderrau an  
meine eingetragenen Kunden.  
G. Sehne, Niesha.

**Bestellungen**  
auf  
**Mauerziegel**

ab Loth. demnächst eintref-  
fend, nimmt entgegen  
**Niederlage Langenberg.**

Sensen, Sichel,  
Dangelwerkzeuge,  
Schaufeln, Spaten,  
Gabeln, Hacken,  
Ketten, Schleifsteine,  
Nägel usw.  
empfiehlt

**Baur Schieritz, Glauchau.**

**Wässige Haare**  
entfernt schmerzlos Gänse-  
Enthaarungspulver „A 2.00“  
in A. B. Hennicke's Drogeria.

**Aus- gekämmtes Frauenhaar**  
kauft Bruno Schreiber, berecht.  
Haarankauf, Bismarckstr. 15a.

**Jöpfe**  
aus reinem Natur-  
haar in allen Farben.  
Saarwuchs. Gold-Med. 1912.

**Otto Heil**  
Gauptstr. 20,  
Endstation d.  
Straßenbahn.

Jöpfe aus ausgekämmtem  
Haar werden schnellstens  
angefertigt. Birnhaar, alte  
Jöpfe u. Unterlagen kauft d. O.

**Ausgekämmtes**  
**Frauenhaar**  
kauft bereit.  
Sinfaktuelle.  
Paul Blumenheim.

**Fenstergaze**  
empfiehlt  
Baur Schieritz, Glauchau.

Starke verz. Siebkannen,  
Eimer, Wannen, sowie  
email. Emeträger,  
Eiser-Krüge u. f. f. wieder  
eingetroffen bei

**Ernst Weber,**  
Klempnermeister.

Die heutige Nr. umfasst  
8 Seiten.  
Dierzu Nr. 12 des „Erzähler  
an der Elbe“

Deutsche Unterseeboote an der amerikanischen Küste.

Aus Washington wird unterm 6. Juni gemeldet: Das Stettenerboot hat die amtliche Nachricht erhalten, daß an der amerikanischen Küste ein Dampfer und drei amerikanische Schoner von Unterseebooten versenkt worden sind.

Ein Reuterbericht. Aus Amsterdam wird unterm 6. Juni berichtet: Reuter meldet aus Newport: Man schätzt hier, daß seit dem 25. Mai ungefähr 15 amerikanische Schiffe, darunter zwei Dampfer, von deutschen Unterseebooten an der nordatlantischen Küste versenkt worden sind.

Der amerikanische Reuter meldet aus Newport: Man schätzt hier, daß seit dem 25. Mai ungefähr 15 amerikanische Schiffe, darunter zwei Dampfer, von deutschen Unterseebooten an der nordatlantischen Küste versenkt worden sind.

Newjersey und Cap Delaware auf der Lauer lag. Aus den Berichten geht hervor, daß die Besatzung Besorgnis hatte, zu entkommen, oder an Bord des U-Bootes genommen wurde und dort in einigen Fällen 8 Tage gefangen blieb, bis sie von einem nordatlantischen Schiffe aufgenommen werden konnte.

Deutscher Reichstag.

168. Sitzung. Donnerstag, den 6. Juni 1918, 1 1/2 Uhr. Vertagung des Präsidentenwahl.

Vizepräsident Dr. Baasche teilt mit, daß der Vorkonferenzschluß, die Präsidentenwahl noch zu vertagen bis zur Neuregelung der Geschäftsordnungsfrage.

Zensur- und Belagerungszustand.

Kapitän zur See Bogt weiß Angriffe des U-Bootes gegen den Westküstenbus zurück. Der U-Boot wurde nicht vertrieben, gegen den Grafen Reventlow zu scheitern.

Abg. Herzfeld (U. S.): Der Belagerungszustand ist gegen die Bevölkerung. Unter ihm haben besonders die unabhängigen Sozialdemokraten zu leiden, deren Besammlungen verboten sind.

Abg. Berner-Wieden (Mitt. Frakt.) führt Beschwerde über die Zensur in Lohj. Dort wird der Briefverkehr der deutschen Oberbürger übermäßig zensuriert.

Abg. Herzfeld (U. S.): Der Belagerungszustand ist gegen die Bevölkerung. Unter ihm haben besonders die unabhängigen Sozialdemokraten zu leiden, deren Besammlungen verboten sind.

Abg. Herzfeld (U. S.): Der Belagerungszustand ist gegen die Bevölkerung. Unter ihm haben besonders die unabhängigen Sozialdemokraten zu leiden, deren Besammlungen verboten sind.

Abg. Herzfeld (U. S.): Der Belagerungszustand ist gegen die Bevölkerung. Unter ihm haben besonders die unabhängigen Sozialdemokraten zu leiden, deren Besammlungen verboten sind.

Abg. Herzfeld (U. S.): Der Belagerungszustand ist gegen die Bevölkerung. Unter ihm haben besonders die unabhängigen Sozialdemokraten zu leiden, deren Besammlungen verboten sind.

Abg. Herzfeld (U. S.): Der Belagerungszustand ist gegen die Bevölkerung. Unter ihm haben besonders die unabhängigen Sozialdemokraten zu leiden, deren Besammlungen verboten sind.

Abg. Herzfeld (U. S.): Der Belagerungszustand ist gegen die Bevölkerung. Unter ihm haben besonders die unabhängigen Sozialdemokraten zu leiden, deren Besammlungen verboten sind.

Abg. Herzfeld (U. S.): Der Belagerungszustand ist gegen die Bevölkerung. Unter ihm haben besonders die unabhängigen Sozialdemokraten zu leiden, deren Besammlungen verboten sind.

Abg. Herzfeld (U. S.): Der Belagerungszustand ist gegen die Bevölkerung. Unter ihm haben besonders die unabhängigen Sozialdemokraten zu leiden, deren Besammlungen verboten sind.

mit einem Schein des Rechtes umgebene Belagerungszustand. General von Briesberg: Wenn bemängelt wird, daß den aus russischer Gefangenschaft Zurückgekehrten vaterländischer Unterricht erteilt wird, so würden wir unsere Pflicht veräumen, wenn wir diesen Unterricht nicht erteilen, zumal die Zurückgekehrten vier Jahre unter russischem Einfluß gestanden haben.

Der inwischen eingebrachte Antrag, betreffend Regelung der Vizepräsidentenwahl wird der Geschäftsordnungs-Kommission überwiesen.

Ein Antrag zur Präsidentenwahl. Im Reichstag ist folgender Antrag von fortschrittlichen, national-liberalen, sozialdemokratischen und Zentrumsparteien eingebracht worden: Der Reichstag wolle beschließen: 1. Die Geschäftsordnung für den Reichstag dahin abzuändern: § 9 Absatz 2 und § 13 Absatz 2 erhalten folgende Fassung: § 9 Absatz 2: Die Wahlen des Präsidenten, sobald der drei Vizepräsidenten erfolgen...

Der Reichstag wolle beschließen: 1. Die Geschäftsordnung für den Reichstag dahin abzuändern: § 9 Absatz 2 und § 13 Absatz 2 erhalten folgende Fassung: § 9 Absatz 2: Die Wahlen des Präsidenten, sobald der drei Vizepräsidenten erfolgen...

Der Reichstag wolle beschließen: 1. Die Geschäftsordnung für den Reichstag dahin abzuändern: § 9 Absatz 2 und § 13 Absatz 2 erhalten folgende Fassung: § 9 Absatz 2: Die Wahlen des Präsidenten, sobald der drei Vizepräsidenten erfolgen...

Der Reichstag wolle beschließen: 1. Die Geschäftsordnung für den Reichstag dahin abzuändern: § 9 Absatz 2 und § 13 Absatz 2 erhalten folgende Fassung: § 9 Absatz 2: Die Wahlen des Präsidenten, sobald der drei Vizepräsidenten erfolgen...

Der Reichstag wolle beschließen: 1. Die Geschäftsordnung für den Reichstag dahin abzuändern: § 9 Absatz 2 und § 13 Absatz 2 erhalten folgende Fassung: § 9 Absatz 2: Die Wahlen des Präsidenten, sobald der drei Vizepräsidenten erfolgen...

Der Reichstag wolle beschließen: 1. Die Geschäftsordnung für den Reichstag dahin abzuändern: § 9 Absatz 2 und § 13 Absatz 2 erhalten folgende Fassung: § 9 Absatz 2: Die Wahlen des Präsidenten, sobald der drei Vizepräsidenten erfolgen...

Der Reichstag wolle beschließen: 1. Die Geschäftsordnung für den Reichstag dahin abzuändern: § 9 Absatz 2 und § 13 Absatz 2 erhalten folgende Fassung: § 9 Absatz 2: Die Wahlen des Präsidenten, sobald der drei Vizepräsidenten erfolgen...

Der Reichstag wolle beschließen: 1. Die Geschäftsordnung für den Reichstag dahin abzuändern: § 9 Absatz 2 und § 13 Absatz 2 erhalten folgende Fassung: § 9 Absatz 2: Die Wahlen des Präsidenten, sobald der drei Vizepräsidenten erfolgen...

Der Reichstag wolle beschließen: 1. Die Geschäftsordnung für den Reichstag dahin abzuändern: § 9 Absatz 2 und § 13 Absatz 2 erhalten folgende Fassung: § 9 Absatz 2: Die Wahlen des Präsidenten, sobald der drei Vizepräsidenten erfolgen...

Der Reichstag wolle beschließen: 1. Die Geschäftsordnung für den Reichstag dahin abzuändern: § 9 Absatz 2 und § 13 Absatz 2 erhalten folgende Fassung: § 9 Absatz 2: Die Wahlen des Präsidenten, sobald der drei Vizepräsidenten erfolgen...

Der Reichstag wolle beschließen: 1. Die Geschäftsordnung für den Reichstag dahin abzuändern: § 9 Absatz 2 und § 13 Absatz 2 erhalten folgende Fassung: § 9 Absatz 2: Die Wahlen des Präsidenten, sobald der drei Vizepräsidenten erfolgen...

Der Reichstag wolle beschließen: 1. Die Geschäftsordnung für den Reichstag dahin abzuändern: § 9 Absatz 2 und § 13 Absatz 2 erhalten folgende Fassung: § 9 Absatz 2: Die Wahlen des Präsidenten, sobald der drei Vizepräsidenten erfolgen...

Der Reichstag wolle beschließen: 1. Die Geschäftsordnung für den Reichstag dahin abzuändern: § 9 Absatz 2 und § 13 Absatz 2 erhalten folgende Fassung: § 9 Absatz 2: Die Wahlen des Präsidenten, sobald der drei Vizepräsidenten erfolgen...

Der Reichstag wolle beschließen: 1. Die Geschäftsordnung für den Reichstag dahin abzuändern: § 9 Absatz 2 und § 13 Absatz 2 erhalten folgende Fassung: § 9 Absatz 2: Die Wahlen des Präsidenten, sobald der drei Vizepräsidenten erfolgen...

Der Reichstag wolle beschließen: 1. Die Geschäftsordnung für den Reichstag dahin abzuändern: § 9 Absatz 2 und § 13 Absatz 2 erhalten folgende Fassung: § 9 Absatz 2: Die Wahlen des Präsidenten, sobald der drei Vizepräsidenten erfolgen...

inländischen Aktien auf 2 v. H. (Nacht 1/2), von ausländischen Aktien auf 2 v. H. (Nacht 1/2), von inländischen Schul- und Rentenverschreibungen auf 1 v. H. (Nacht 1/2) festgelegt. Mit diesen Veränderungen wird Art. 6 angenommen.  
Weiterberatung: Freitag.

### Kriegsnachrichten.

Deutsche Berichte von der Westfront. Die Meldet aus Berlin: Für die künftige Versorgung unseres Heeres stellen die bisherigen Ergebnisse des Vordruches zur Marne um rund 55 Kilometer Raum in einer Breite, die zwischen 70 und 45 Kilometer schwankt, eine vollständige Stärkung dar. Das bedeutet jenseits der militärischen Bedeutung, daß der land- und forstwirtschaftlichen Ausnutzung weit über 3000 Quadratkilometer Boden zugeführt worden sind. Die Kampfzone am Damenweg schneidet in einer Breite von 3-5 Kilometern als Bruchlinien aus. Hier ist der Boden durch die schweren Artillerieaufstellungen bis auf weiteres für eine geordnete Nutzung verloren und kann nur als dürftige Weide dienen. Unmittelbar jenseits des Damenweges aber bis hinunter zur Marne, ist das Land weit und breit mit unerwartet wertvollem Ertrag bestellt. Von großer Wichtigkeit sind die weitläufigen Weidenflächen, die für unsere Pferde- und Viehfütterung einen ganz hervorragenden Weidgang bieten und eine reiche Heuernte versprechen. Die Felder, auf denen hauptsächlich Gerste und Hafer, daneben auch Weizen steht, sind im allgemeinen gut imstande. Nur in wenigen Gemeinbezirken steht das Getreide im Halme mächtig, offenbar eine Folge später Aussaat, Pflanzschwierigkeiten und unzureichenden Saatgutes. Für die Armeeversorgung sind die ausgedehnten Gemüskulturen und Gärten besonders willkommen. Der Stappenverwaltung harret in dem neu-eroberten Gebiete fruchtbarste Arbeit.

Außer zahlreichen anderen Dingen wurden die wichtigsten feindlichen Umschlagplätze Calais und Boulogne erfolgreich mit Bomben belegt.

Oesterreichisch-ungarischer Generalstabbericht. Amtlich wird aus Wien vom 6. Juni verlautbart: An der Tizoler und Wande-Front andauernde Artilleriekämpfe. Der Chef des Generalstabs.

Auf eine Mine gelassen. Reuter meldet: Die englischen Delegierten zur Konferenz im Haag über den Kriegsgesangenenaustausch führen Donnerstag morgen ab. Das Haager Korrespondenzbureau meldet: Das Hospitalschiff „Königin Regentes“ ist auf eine Mine gelassen. An Bord befanden sich die englischen Delegierten zur Konferenz über den Kriegsgesangenenaustausch. So weit bekannt, waren keine verwundeten Kriegsgesangenen an Bord. Das Hospitalschiff „Sindoro“ ist mit der Rettung der Überlebenden beschäftigt. Nach späteren Berichten sind bei dem Unfall mehrere Verletzte der Besatzung umgekommen. Der Unfall hat noch in Sicht der englischen Küste ungefähr 20 Meilen von der Leman-Bucht stattgefunden.

Verleitet. Amtlich wird aus Berlin gemeldet: Im Mittelmeer verließen deutsche und österreichisch-ungarische U-Boote 5 Dampfer und 6 Segler von zusammen über 20000 T. R. T. Die Dampfer wurden aus stark gefährdeten Geleitzügen herausgelassen, einer von ihnen war ein Kriegsmaterialtransporter.

Laufing zur Friedensfrage. Reuter meldet aus Newyork: Lansing sagte in einer Ansprache, die er bei Gelegenheit der Promovierung zum Ehren doktor der Columbia-Universität hielt: Ich warne vor den deutschen Friedensvorschlügen, die uns auf verschiedenen Wegen zukommen. Da wir uns einmal auf den größten Kampf der Geschichte eingelassen haben, würde es beinahe verkehrter sein, zurückzublicken.

Eine Erklärung der Entente über Polen. Die „Agence Havas“ meldet amtlich aus Paris: Bei einer am 3. Juni in Versailles abgehaltenen Zusammenkunft der Ministerpräsidenten der drei alliierten Länder Frankreich, Großbritannien und Italien wurde Einverständnis über die Abgabe folgender Erklärungen erzielt: Polen: Die Schaffung eines eigenen unabhängigen polnischen Staates mit einem Zugang zum Meere stellt eine der Bedingungen für einen dauernden und gerechten Frieden und die Herrschaft des Rechts in Europa dar. — Tschechen, Slowaken und Südslaven: Die alliierten Regierungen haben mit Benutzung Kenntnis von der vom Staatssekretär der Vereinigten Staaten abgegebenen Erklärung genommen, und haben den Wunsch, sich ihr anzuschließen, wobei sie ihre lebhafteste Sympathie für die freiwirtschaftlichen nationalen Bestrebungen der tschechischen, slowakischen und südslawischen Bevölkerung ausdrücken.

Japan will in Europa eingreifen? Die „Agence Havas“ meldet, veröffentlicht die japanischen offiziellen Zeitungen



Die Front zwischen Oise und Marne

„Kohomin“ und „Kall“ einen Artikel, in dem angeklagt wird, daß die japanische Regierung nimmere der Ermüdung nahe trete, in Europa gegen Deutschland einzugreifen und das Verhandlungen in diesem Sinne zuweilen, denen sich auch die Vereinigten Staaten anschließen dürften. (???)

Eine neue Regierung im Dongebiet. Nach dem „Nieuwe Rotterdam Cour.“ wird den „Daily News“ aus Moskau vom 29. Mai gemeldet: Im Dongebiet ist eine neue Regierung entstanden, ähnlich wie die Skoropadke in der Ukraine. Sie behauptet, auf Grund eines im Oktober 1917 geschlossenen Vertrages die Bevölkerung des Dongebietes von Kuben, Terel, Astrachan und Nordkaukasus zu vertreten. Sie ist mit anderen Worten unabhängig der antihörschewistischen gegenrevolutionären Bewegung. An ihrer Spitze steht General Krassnow, der die Truppen Kerenkows bis zu dessen Verlassen aus Ostasien nach dem Ausbruch der Oktoberrevolution geführt hatte.

Eine internationale Sozialistenkonferenz. Das Reuterebureau erzählt: Ojalmar Branting, der Vorsitzende der schwedischen sozialdemokratischen Partei, und Troelstra, der Vorsitzende der holländischen sozialdemokratischen Partei, erhielten eine Einladung, am 26. Juni und den beiden folgenden Tagen belgisch zu sein. Eine besondere Erwähnung wird den internationalen Angelegenheiten gewidmet sein. Nach der Besprechung werden Albert Thomas und Vandervelde, die ebenfalls eingeladen worden sind, wahrscheinlich in Begleitung von Branting, Troelstra, Arthur Henderson und Camille Desmumans nach Paris zurückkehren, um Maßnahmen zur Veranstaltung einer etwaigen internationalen sozialistischen Konferenz zu besprechen.

Aufhebung der diplomatischen Rangordnung in Rußland. Die „Reutereb. Telegram“ veröffentlicht folgende Verfügung über die Aufhebung der Rangordnung der Diplomaten. Die förderative sozialistische russische Sowjetrepublik hält in ihren Beziehungen zu den fremden Staaten an dem Grundsatz der unbedingten Gleichheit der großen und kleinen Völker fest. Infolgedessen und in Abänderung

der Artikel 825 und 827 des Gesandtschaftsreglements (Gesetzbuch 1. Band 2. Teil 5. Buch) bestimmt der Rat der Volksbeauftragten darüber: 1. die Titel der Botschafter, Gesandten und anderen diplomatischen Vertreter aufzuheben und alle Vertreter Auslands, die in fremden Staaten beglaubigt sind, bevollmächtigte Vertreter der russischen förderativen sozialistischen Sowjetrepublik zu nennen. 2. In Übereinstimmung mit dem Grundgesetz des Völkerrechts, daß allen miteinander gleichstehenden Staaten gemeinsam ist, alle bevollmächtigten Vertreter und alle diplomatischen Agenten der fremden Staaten, die bei der förderativen sozialistischen Sowjetrepublik beglaubigt sind, unabhängig von ihrem Range ebenso als bevollmächtigte Vertreter zu betrachten.

Einberufungen in Griechenland. Agence Havas meldet aus Athen: Ein Erlass ruft die Jahresklassen 1909 bis 1917 des westlichen Griechenlands unter die Fahnen ebenso wie 15 Jahresklassen Telegraphisten. Bulgarien und Griechenland. Bulgarische Blätter verlangen kategorisch offizielle Erklärung des Kriegszustandes mit Griechenland und Ministerpräsident Radoslawow beansprucht mit Einwilligung der Verbündeten bulgarische Anrechte auf Serres, Drama, Kavala und andere 1918 an Griechenland übergegangene bulgarische Gebietsteile. — Ein Berliner Telegramm der „Köln. Zeitung“ hebt das volle Verhältnis Deutschlands für Bulgariens Haltung bezüglich Griechenlands hervor. Die deutsche Regierung sollte ebenso wie die österreichisch-ungarische ihre Zustimmung zur Verwirklichung der nationalen bulgarischen Wünsche in Ostmazedonien schon beim Eintritt Bulgariens in den Krieg in Aussicht, falls Griechenland den Rahmen wohlwollender Neutralität verlassen sollte. Ebenso wie die bulgarische Presse hoffen nun auch wir, das gemeinsam verhoffene Blut möge auch zu gemeinsamen nachhaltigen Erfolgen und Sicherungen der deutsch-bulgarischen Bündnispolitik führen.

Die kamlische Frage. Generalgouverneur von Falkenhausen hat bei der Einweihung des Genter Studentenhauses die kamlischen Studenten auf das Betretungswort der deutschen Heere für Glantern hingewiesen und sie ermahnt, die kamlische Fahne hochzuhalten.

### Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Im Reichstage wurde gestern die Wahl des Vizepräsidenten von der Tagesordnung abgesetzt. Nach Mitteilung des Vizepräsidenten Dr. Kaasch ist die Einbringung eines Antrages zu erwarten, der eine anderweitige Regelung der Besetzung der Stellen der Vizepräsidenten vorsieht. Dieser Antrag soll vor der Wahl des Präsidenten von den Parteien beraten werden. (Siehe den Reichstagsbericht.)

Im Ernährungsministerium des Reichstages erklärte Unterstaatssekretär Dr. Müller u. a., daß die Preisdruckschämien auch in diesem Jahre beibehalten werden würden. Die Obst- und Gemüsepreise hätten gegenüber dem Vorjahre teilweise erhöht werden müssen, weil die Erzeugungskosten und Löhnen des Handels gestiegen seien. Die Reichsstelle für Gemüse und Obst habe aber vorläufig nur Richtpreise festgesetzt. Höchstpreise sollten erst dann festgesetzt werden, wenn der Anstieg der Ernte sich übersehen läße.

Aus dem Bundesrat. In der gestrigen Sitzung des Bundesrates wurden angenommen: 1. der Entwurf einer Bekanntmachung über die Befreiung von der Entrichtung des Stempels nach § 23a des Reichsstempelgesetzes in der Fassung des wahren Umfanges vom 26. Juni 1918. 2. der Entwurf einer Verordnung über den Verkehr mit Stroh und Häckel aus der Ernte 1918. 3. ein Antrag auf Befreiung von Orten in andere Klassen des Wohnungsgeldzuschuldarbeit.

Die Steuerberatungen. Im Reichstag werden die Steuerberatungen in den verschiedenen Ausschüssen eifrig gefördert, sobald voraussichtlich in vierzehn Tagen die Verabschiedung der Regierungsvorlage erfolgen kann.

Begleichung für Altmöbel führte die Stadt Frankfurt a. M. ein, um das Samieren von Altmöbeln zu unterbinden. Die Begleichung werden nur bei Einkommen unter 5000 Mark erteilt. Auch der Verkauf unter Privatleuten ist nur gegen Begleichung erlaubt. Alle Anzeigen über Altmöbelverkauf, Verfertigung von Gebrauchsmöbeln und deren Ausfuhr aus dem Gemeindegebiet zum Zwecke des Verkaufs sind verboten.

Das Feldheer braucht dringend Hafer, Heu und Stroh! Landwirte helft dem Heere!

### Kirchennachrichten.

2. Trinitatissonntag 1918.
- Wiesl. Trinitatiskirche. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (P. Joh. 3, 13-18, Pfarrer Friedrich), danach Abendmahlsfeier (Pfarrer Friedrich). 11 Uhr Predigtgottesdienst für Schwerhörige in der Kapelle (Pfarrer Friedrich). Nachm. 3 Uhr Jugendgottesdienst in der Klosterkirche (Pfarrer Friedrich). — Wochensamt vom 9. bis 16. Juni für Taufen, Trauungen und Beerdigungen Pfarrer Friedrich. Mittwoch, den 12. Juni, abends 7/9 Uhr Kriegsanacht mit Abendmahlsfeier in der Klosterkirche (Pfarrer Friedrich). Sonntag abends 8 Uhr Junglingsverein: Licht-Abendweihnacht im Jugendheim. Gäste willkommen. Freitag, den 14. Juni Bundeskirchliche Gemeinschaft.
  - St. Franziskus (Trinitatis). Sonntag nachm. 1/4 Uhr im Pfarrhaus. Gäste willkommen.
  - Wiesl. 9 Uhr Predigtgottesdienst. 1/11 Uhr Unterredung mit den konfirmanden Mädchen. Mittwoch, den 12. Juni, 8/11 Uhr Kriegsbefund.
  - Gröb. Vorm. 8 Uhr stille Abendmahlsfeier, P. Burkhardt. 9 Uhr Predigtgottesdienst, P. Winkler. 11 Uhr Sinderberggottesdienst in Meszborf, P. Winkler. 2 Uhr Jugendgottesdienst, P. Winkler. Wochensamt P. Burkhardt. Mittwoch abends 7/9 Uhr Befund in der Kirchschule, P. Winkler.
  - Wiesl. 1/9 Uhr Gottesdienst in Jahnshausen.
  - Wiesl. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Mittwoch abends 8 Uhr Kriegsbefund in der Kirche.
  - St. Blasii. Vorm. 8 Uhr Weichte und 2. Abendmahl, vorm. 1/9 Uhr Frühkirche, nachm. 1 Uhr Sinderberggottesdienst, nachm. 1/3 Uhr Jungfrauenverein (Ausflug). Nächste Woche keine Kriegsbefund.

**Schlacht-Pferde**  
kauft jederzeit Otto Wundermann, Hochschlächter, Wiesl. — Telefon 278.  
Bei Hochschlächtern schnell zur Stelle.  
Ein Paar 5-jährige selten köbne  
belgische Rotschimmel,  
sowie mehrere mittelmäßige schwere und leichte  
Geschäfts- und Ackerpferde  
gehen mit voller Garantie bei mir zum Verkauf.  
Herr Schmidt, Wiesl., Telefon 120.

- Ein Kartenbrief**  
verloren am Mittwoch abend von Neu-Gröb, Weidauerstr. nach Wionier-Kaserne. Trägt Adr. Anna v. Dietrich. Finder wird gebeten, ihn abzugeben Neu-Gröb, Weidauer Straße 16, 1. L.
- Wöchentliches freies Mädchen**  
Schlafstelle für Mädchen frei Niedrigstr. 17, v.
- Schlafstelle**  
für 3 Mädchen in Gröb frei. Zu erfragen im Tabl. Wiesl.
- Möbl. Zimmer**  
an 2 Fräulein zu vermieten. Wo? sagt das Tabl. Wiesl.
- Gerrenschlafstelle**  
Gröb, Allee 39, 2. bei Müller.
- Stube, Kammer und Küche**  
mit Zubehörfen sofort für 300 Mark zu vermieten. Gell. Oferten unt. K 5 688 an das Tagesblatt Wiesl.
- Wohnung**  
mit Laden, beste Geschäftslage Wiesl., sofort oder später zu vermieten. Gell. Of. unt. J 5 688 an das Tabl. Wiesl.
- Herzenswunsch.**  
Prüfungswiese, 35 Jahre, mit zwei Kindern, wünscht sich mit einem liebevollen Weibe (aber Witwer mit einem Kind nicht ausgeschlossen) wieder glücklich zu verheiraten. Ofert. unt. L 5 688 an das Tabl. Wiesl.
- 5000 Mt. Bündelgelde**  
werden ab 1. Okt. auf sichere Hypothek ausgeliehen. W. 15. 6. erb. unt. G 5 688 bis 15. 6. an das Tagesblatt Wiesl.
- Suche für 1. Juli oder 1. Aug. ein fleißiges, ehrliches Hausmädchen.**  
Frau Rechtsanwältin Dieke, Dresden, George-Bühler 18, 2.
- Dienstmädchen**  
(15-17 Jahre) sofort oder zum 15. Juni gesucht. Milde Genthin, Dampfriegelwerk Woyph.
- Für 1. Juli tüchtiges Hausmädchen**  
gesucht. Mit Zeugnissen zu melden. Rittergut Staucha bei Staucha.
- Ein älteres, durchaus zuverlässiges Mädchen**  
für Küche und Haus sucht Natalie Starke, Albertplatz.
- Sine Melkersfrau**  
ohne Kinder wird für 1. Juli auf mittleres Gut in gute Stellung gesucht. Arbeitsnachweis des Bundesministeriums, Nebenstelle Kommandt, Markt 21. — Telefon 188.

- Wir suchen**  
für sofort einen etwas älteren Mann, d. landw. Maschinen versteht, als Stütze des Herrn auf größeres Gut nahe Kommandt, 2 Scholaren, 25 jüngere Knechte, 1 Kutscher, 2 verheiratete Knechte, 3 Chierjungen, 1000 Groß- u. Feldmäde.
- Arbeitsnachweis des Landeskulturrats**  
Nebenstelle Kommandt, Markt 21. — Telefon 188.
- Wir suchen**  
für sofort einen etwas älteren Mann, d. landw. Maschinen versteht, als Stütze des Herrn auf größeres Gut nahe Kommandt, 2 Scholaren, 25 jüngere Knechte, 1 Kutscher, 2 verheiratete Knechte, 3 Chierjungen, 1000 Groß- u. Feldmäde.
- Arbeitsnachweis des Landeskulturrats**  
Nebenstelle Kommandt, Markt 21. — Telefon 188.
- Wir suchen**  
für sofort einen etwas älteren Mann, d. landw. Maschinen versteht, als Stütze des Herrn auf größeres Gut nahe Kommandt, 2 Scholaren, 25 jüngere Knechte, 1 Kutscher, 2 verheiratete Knechte, 3 Chierjungen, 1000 Groß- u. Feldmäde.
- Arbeitsnachweis des Landeskulturrats**  
Nebenstelle Kommandt, Markt 21. — Telefon 188.
- Wir suchen**  
für sofort einen etwas älteren Mann, d. landw. Maschinen versteht, als Stütze des Herrn auf größeres Gut nahe Kommandt, 2 Scholaren, 25 jüngere Knechte, 1 Kutscher, 2 verheiratete Knechte, 3 Chierjungen, 1000 Groß- u. Feldmäde.
- Arbeitsnachweis des Landeskulturrats**  
Nebenstelle Kommandt, Markt 21. — Telefon 188.
- Wir suchen**  
für sofort einen etwas älteren Mann, d. landw. Maschinen versteht, als Stütze des Herrn auf größeres Gut nahe Kommandt, 2 Scholaren, 25 jüngere Knechte, 1 Kutscher, 2 verheiratete Knechte, 3 Chierjungen, 1000 Groß- u. Feldmäde.
- Arbeitsnachweis des Landeskulturrats**  
Nebenstelle Kommandt, Markt 21. — Telefon 188.
- Wir suchen**  
für sofort einen etwas älteren Mann, d. landw. Maschinen versteht, als Stütze des Herrn auf größeres Gut nahe Kommandt, 2 Scholaren, 25 jüngere Knechte, 1 Kutscher, 2 verheiratete Knechte, 3 Chierjungen, 1000 Groß- u. Feldmäde.
- Arbeitsnachweis des Landeskulturrats**  
Nebenstelle Kommandt, Markt 21. — Telefon 188.
- Wir suchen**  
für sofort einen etwas älteren Mann, d. landw. Maschinen versteht, als Stütze des Herrn auf größeres Gut nahe Kommandt, 2 Scholaren, 25 jüngere Knechte, 1 Kutscher, 2 verheiratete Knechte, 3 Chierjungen, 1000 Groß- u. Feldmäde.
- Arbeitsnachweis des Landeskulturrats**  
Nebenstelle Kommandt, Markt 21. — Telefon 188.
- Wir suchen**  
für sofort einen etwas älteren Mann, d. landw. Maschinen versteht, als Stütze des Herrn auf größeres Gut nahe Kommandt, 2 Scholaren, 25 jüngere Knechte, 1 Kutscher, 2 verheiratete Knechte, 3 Chierjungen, 1000 Groß- u. Feldmäde.
- Arbeitsnachweis des Landeskulturrats**  
Nebenstelle Kommandt, Markt 21. — Telefon 188.

- Junger Lauf- und Kontorbursche**  
i. dauernde Beschäftigung gel. G. Moritz Köster, Wiesl.
- Starkes belgisches Hengstfohlen**  
ist zu verkaufen bei Bruno Müller, Wahren.
- 1 Henne**  
mit 11 Schlüppchen zu verkaufen Döbber Str. 32.
- 14 Stück 3 Wochen alte Enten**  
zu verkaufen, D. Genthin, D. Gurdorf.
- Gebr. Bandonion**  
zu kaufen gesucht. W. Of. mit Preis unter 8 688 an das Tagesblatt Wiesl. erbeten.
- kauft jeden Vorken Frau H. Gruhle, Goethestraße 39.**
- Heu taufen**  
von der Wiese weg oder frei Mähle zu höchsten Preisen Mühlenwerte Wiesl.